TORSTEN THEEL

Berlin, Deutschland

Seit 1990 arbeitet Torsten Theel in der Hofschmiede der Domäne Dahlem, dem ältesten Landgut Berlins, mitten in der Stadt. »Dieser harmonisch schöne, in seiner eigenen Kultur gewachsene Ort passt ideal zu unserer Auffassung von Metallgestaltung und ist in seiner Inspirationskraft für unsere Werkstatt nicht zu unterschätzen«, schwärmt Theel über seine anregende Arbeitsumgebung. Generell arbeite er mit seinen Gesellen »in der Tradition der Schmiedeschule von Fritz Kühn. Von ihm haben wir gelernt, dass die Natur der beste Künstler ist. Tatsächlich zeigt sie uns nicht nur nachvollziehbare Funktion, sondern auch Schönheit und Sinnlichkeit. Für uns macht

Nachvollziehbarkeit erst zeitlos schön Empfundenes möglich. Mit dieser einfachen Philosophie und ausgeprägter, fundierter Handwerklichkeit wird so aus schroffem Material einzigartig Schönes - fast Lebendiges«, sagt Theel. Konkret seien es »drei Faktoren, die die Arbeiten unserer Werkstatt prägen: das Wissen um traditionelle und zeitgenössische handwerkliche Techniken, die Begabung für das Sehen und Verstehen natürlicher Formen und die eigene Vorstellungskraft, mit der unser Handwerk zu moderner Metallgestaltung wird. Arbeitsgrundlage sind Entwurfsskizzen oder Modelle, die eher die große Form und den Duktus einer Arbeit beschreiben, statt jedes Detail zu Ende zu denken. Erst im geübten Wechselspiel zwischen Denken. Intuition und Handeln - ein durchaus sinnlicher Akt - entsteht unsere inzwischen typisch gewordene Metallgestaltung«, präzisiert der 47-Jährige seine Philosophie.

»Wichtiges Element für ihr Gelingen ist der Ideenaustausch mit Auftraggebern, Architekten, Restauratoren, Kunsthistorikern, Künstlern und unseren Mitarbeitern, die ihre jeweils eigenen Fähigkeiten als Metallgestalter einbringen«, erklärt der Kunstschmiedemeister und geprüfte Restaurator im Handwerk.

Er sei »kein Freund kühler Ästhetik«, sagt Torsten Theel über sich selbst. Vielmehr gehe es ihm darum, ein sinnliches Erlebnis zu schaffen. Der aus reiner Seele entspringende freudige oder ernste Gestaltungswille eines Fachmannes mache aus Stahl mehr als nur ein technisches



Torsten Theel arbeitet in einer Werkstatt mit Inspirationskraft

Thorsten Theel works in an inspiring workshop

Element in der Baukunst. Metall sei auch ein künstlerisches Element, das die ästhetische Erscheinung der Architektur bereichere und durch fachgerechte Bearbeitung und schöpferisches Handwerk erst lebendig wurde. »Der Architekt und der kreative Handwerker sind hier zur Zusammenarbeit aufgefordert«, konstatiert Theel.

Deswegen entwirft er gerne Metallarbeiten für namhafte Architekten wie Thomas Müller und Ivan Reimann in Berlin und ist der Auffassung, dass »die Mutter aller Künste die Architektur« sei: »Dem muss man Rechnung tragen.« Seine Schmiede ist eine offene Werkstatt, weil er und seine Gesellen auf der Domäne Dahlem in der Öffentlichkeit arbeiten und die Besucher so an der Entstehung interessanter Arbeiten teilhaben können: »Transparenz in der Arbeitsweise und Nachvollziehbarkeit am Metallobjekt sind uns wichtig. Zum Vorteil unserer Kunden arbeiten wir dabei gegebenenfalls mit spezialisierten Partnerbetrieben.« Allen Interessierten werde in der Hofschmiede Dahlem »gerne gezeigt, was unsere Auffassung von Metall ist«.

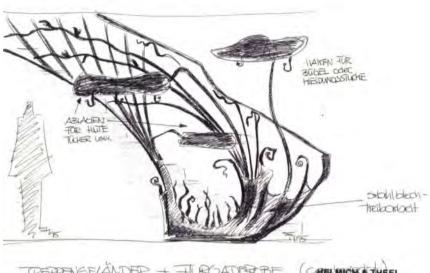
Das Spektrum bei Torsten Theels Aufträgen umfasst Neuanfertigungen ebenso wie die Restaurierung historischer Schmiedearbeiten. Dabei kommen je nach Verwendungszweck verschiedene Metalle zum Einsatz wie Stahl, Edelstahl, Kupfer, Messing, Aluminium, aber auch gegossene Werkstücke. Eine besondere Herausforderung waren für Theel 1982 die Restaurierungen von Kupfertreibarbeiten und Neuanfertigungen für den Berliner Dom, darunter die vier Meter hohe Statue »Gerechtigkeit«. Seine Referenzen sind inzwischen namhaft, beispielsweise der wiederhergestellte Sonnenpavillon im Rehgarten von Sanssouci in Potsdam, eine goldene Rosenlaube im Park Babelsberg, mehrere Rokokogitter für Schloss Rheinsberg, aber auch die Entwicklung und Herstellung der Skulptur »Miteinander« für ein Denkmal für gefallene Soldaten in Alt Ruppin.

»Was wir machen, hält Generationen lang«, sagt Theel über die Arbeiten, die aus seiner Hofschmiede kommen. Es sei nicht immer leicht mit diesem Qualitätsanspruch, denn heute sei alles auf Oberflächlichkeit und kurze Haltbarkeit ausgelegt. Auch alte Techniken hätten ihren festen Platz in der modernen Metallgestaltung: »Wer sie nicht kennt, beraubt sich seiner Möglichkeiten«, ist der Kunstschmied überzeugt.

Ursprünglich stammt Torsten Theel aus Leipzig, wo er 1959 geboren wurde. Als 16-Jähriger begann er in Berlin eine Lehre als Schmied in der Werkstatt von Fritz Kühn, die damals schon dessen Sohn Achim leitete. Später arbeitete er in der »Kunstschmiede Berlin«, die in der DDR ein »volkseigener Betrieb« war, und wechselte nach seiner Meisterprüfung 1982 zum Berliner »Kollegium Bildender Künstler«. Theel hat festgestellt, dass »die eigene Formensprache, die Oberfläche, die Art, wie das Material behandelt wird, mit einer Handschrift zu veraleichen ist, die sich im Laufe der Jahre entwickelt«. Beeinflusst hätten ihn bei dieser Entwicklung die Tradition der Kühn-Schule, die jahrelange Mitarbeit im Berliner Künstlerkollegium und

Arbeitsaufenthalte bei Leopold Habermann und dessen Söhnen in Iglau in Tschechien. »Die mir beigebrachte Art zu schmieden war streng, korrekt, mit klaren Konturen, und oft wurde der Schlichthammer eingesetzt. Bei Habermann wurde nichts geschlichtet, alles sehr wild und ursprünglich gestaltet. Das war für mich etwas Neues«, erinnert sich Torsten Theel.

Fritz Kühns Prinzip, dass die Natur der beste Lehrmeister sei, gelte für alle Metallgestalter gleichermaßen, egal, wie sie ihre Ideen umsetzen: »Auch eine geschmiedete Form soll natürlich wachsen im Wechselspiel von Feuer und Amboss. Sie ist bei der Bearbeitung natürlichen Gesetzen unterworfen, mit denen man spielt, sie einkalkuliert und vorausschauend provoziert«, sagt Theel. Das jeweilige Stück müsse genau beobachtet werden, damit natürlich entstandene Formen, Absätze, Falten, Überlappungen und Strukturen nicht hinweggeschmiedet werden. »Man sieht der Arbeit an, ob sie leicht von der Hand ging, ob sie frisch und lebendig wirkt, oder ob man sich und das Material gequält hat«, weiß der Berliner Metallgestalter.



TREPHOGELÄNDER + FLAGADEREBE (geschwieder)

MELMICH & THEEL
METALIBAL RESTAURIERING GESTALTUNG
Domâne Dahlem
Königin-Luise-Straßa 49
14195 Berlin
Tel 832 50 00 - Fax 831 63 82

Skizze für ein geschmiedetes Treppengeländer mit integrierter Garderobe

Sketch for forged banisters with integrated clothes stand

Metallgestaltung ist ein sinnlicher, kreativer Akt, das geübte Wechselspiel zwischen Denken, Intuition und Handeln

Plate for Plate of Pl

Wenn er nicht gerade auf einer Baustelle ist, steht Torsten Theel täglich am Schmiedefeuer

If he is not at a building site, Torsten stands at the forge every day

TORSTEN THEEL

Since 1990 Torsten Theel has been working at the estate smithy of Domain Dahlem, the eldest farming estate in Berlin situated in the middle of the German capital. »This harmoniously beautiful place grown in its own culture conforms in an ideal way to our concept of metal design and should not be underestimated for our workshop in its inspirational force«, enthuses Torsten about this inspiring working environment. In general, he and his journeymen work »in the tradition of the

forging school of Fritz Kühn. From him we have learnt that nature is the best of artists. Indeed, nature does not only demonstrate understandable functions, but also beauty and sensuality. For us, understandable features are a prerequisite for things felt to be timelessly beautiful. Based on this simple philosophy and pronounced well-founded trade skills, such gruffy material turns into something uniquely beautiful - almost lively«, says Torsten. Actually there are "three factors which determine the works of our workshop: It is the knowledge of the traditional and contemporary handicraft techniques, the gift to see and understand natural shapes, and the own powers of imagination, with which our trade turns into modern metal design. The basis for our work is design drafts or models, which describe more the large shapes and the characteristic style of a piece than detailing every small feature. It is only by the skilled interplay between thought, intuition, and action - definitely a sensuous act that our metal design, which has become typical in the meantime, is created«, specifies the 47-year-old artist his philosophy.

»An important element for the success is the exchange of ideas with the clients, architects, restorers, art historians, artists, and colleagues, who contribute their own respective abilities as metal designers«, explains the master artist blacksmith and chartered restorer in the trade. He is "no enthusiast of cool aesthetics«, says Torsten"

experience. The determination of a specialist to design something from steel produces more than only a technical element in architecture. Metal is also an artistic element which improves the aesthetic appearance of architecture and livens up through expert working and creative skill. »The architect and the creative craftsman are called on to co-operate in this respect«, states Torsten. For this reason, he likes creating metal works for renowned architects, such as Thomas Müller and Ivan Reimann in Berlin, and is of the opinion that »architecture is the mother of all arts, which has to be taken into consideration«. His smithy is an open workshop because he and his journeymen at Domain Dahlem work in public and the visitors in this way can participate in the creation of interesting works: »Transparency in working methods and understanding of the metal object are important. For the benefit of our customers, we co-operate with specialised partner undertakings, if and when required. All interested visitors to the estate smithy of Dahlem are welcome to be shown what our concept of

Theel about himself. He wants to create a sensuous

The range of Torsten Theel's commissions comprises everything from new productions to the restoration of historic forged works. Depending on the intended use, various metals are used, such as steel, stainless steel, copper, brass, and aluminium as well as cast work pieces. In 1982, Torsten was up against a special challenge in the restoration of copper beating works and new productions for the Berlin Dom cathedral, among which there was the statue named »Justice«, four metres (13.1 ft.) in height. In the meantime, he has renowned references to show,

such as the restored Sun Pavilion situated in the Deer Garden of Sanssouci Palace near Potsdam, a golden rose-arbour in the gardens of Babelsberg, several rococo gates for Rheinsberg Palace, but also the development and production of the sculpture titled »Together« for a war memorial in the German town of Alt Ruppin.

metal is.«

»What we produce keeps for generations«, says Torsten about the works which are made by his estate smithy. It is not always easy to live with this high quality standard In seiner historischen Werkstatt sammelt Theel altes Schmiedewerkzeug

Torsten collects old blacksmith's tools in his historic workshop





Zuschauer sind Torsten Theel in seiner »offenen Werkstatt« immer willkommen

Lookers-on are always welcome in Torsten Theel's »open« workshop because today everything is geared to superficiality and short keeping quality. Old techniques do have their fixed position in contemporary metal design, however: »Those who do not know them deprive themselves of their possibilities«, says the artist blacksmith convinced.

Originally Torsten Theel came from Leipzig where he was born in 1959. As a 16-year-old adolescent he started his apprenticeship as a blacksmith in the Berlin-based workshop of Fritz Kühn, which at the time already was managed by son Achim. Later he worked for

»Kunstschmiede Berlin«, which at the times of the GDR was a state-owned company. After his master tradesman's examination in 1982 he joined the so called »Kollegium Bildender Künstler«, located in Berlin as well.

Torsten Theel has found out that "one's own style, the surface, the way the material is treated is comparable to handwriting which develops in the course of the years«. In this development he was influenced by the tradition of the Kühn school, the many years of work for the »Kollegium Bildender Künstler«, and the working stay with Leopold Habermann and his sons in the Czech town of Jihlava. »The way I was taught to forge was to produce austere, correct pieces with clear contours, and the planishing hammer was used frequently. Habermann did not planish anything; everything was designed to be very wild and original. That was something new for me«, recollects Torsten Theel. Fritz Kühn's principle that nature is the best of teachers applies for all metal designers alike, irrespective of how they realise their ideas: »Even a forged shape should grow naturally in the interaction of fire and anvil. In working it is subjected to natural laws, with which the blacksmith plays, calculates, and foresightedly provokes«, says Torsten. The respective piece has to be looked at very precisely so that naturally developed shapes, ledges, folds, overlaps, and structures are not forged away. »The work shows whether it went easily, whether it looks fresh and lively, or whether you had to sweat away and torture the material«, says the Berlin-based metal designer knowingly.

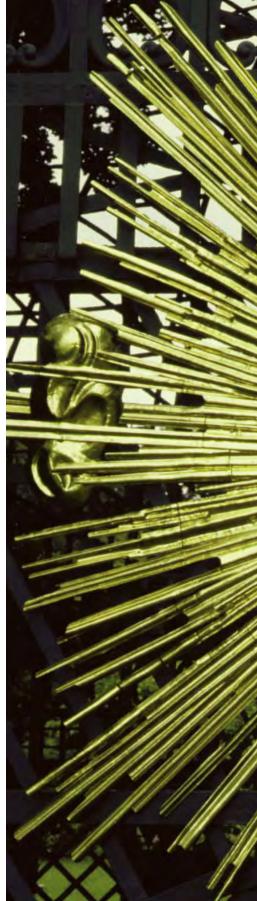
Metal design is a sensuous, creative act, the experienced interaction between thought, intuition, and action



Rechts: Sonne aus getriebenem und ölvergoldetem Kupfer für den »Sonnenpavillon« im Park vom Schloss Sanssouci in Potsdam (unten), für den Torsten Theel in den vergangenen Jahren zahlreiche Restaurierungsarbeiten und Neuanfertigungen ausgeführt hat

Opposite: Sun made of beaten and oil gold-coated copper for the »Sun Pavilion« in the park of Sanssouci Palace in Potsdam near Berlin, Germany, for which Torsten Theel has restored and produced anew numerous pieces during the last few years (bottom)







Geschmiedete Standleuchte (unten) mit Tropfschale und feuerverschweißtem Dreifuß. Unten rechts: Deckenfluter und indirekte Leuchte aus einem ehemaligen Brunnensieb aus Stahl mit einem Lampenschirm aus Porzellan Forged flambeau with drip bowl and hot welded tripod stand (left). Below: Torchiere lamp and indirect lighting made from a former steel well screen with a lampshade made of porcelain







Verschiedene geschmiedete Kerzenleuchter aus Stahl, zum Teil versilbert, aus der Theel'schen Werkstatt

Candle stands made of steel, some silver-coated, from Theel's workshop











Das Balkongeländer oben und das Fassadengitter unten schmiedete Theel in neubarockem Stil für ein Geschäftshaus in München. Mitte: Restaurierte Vasen aus Eisenguss für Schloss Charlottenburg in Berlin, 2001

Torsten forged the balustrade above and the façade grille below in neo-baroque style for an office building in the German town of Munich, 2006. Centre: Restored vases made of cast iron for Charlottenburg Palace in Berlin, 2001





Oben: Neuanfertigung eines vollplastischen, 80 cm hohen Kopfes als Kupfertreibarbeit für den Berliner Dom, 1980. Unten: Balkongeländer aus geschmiedetem Stahl für ein Gründerzeit-Haus, 2004

Top: New threedimensional head made of beaten copper for the Berliner Dom Cathedral; 80 cm (31.4 in.) in height, 1980. Bottom: Balcony balustrade made of forged steel for a house built during the years of rapid industrial expansion in Germany (from 1871), 2004











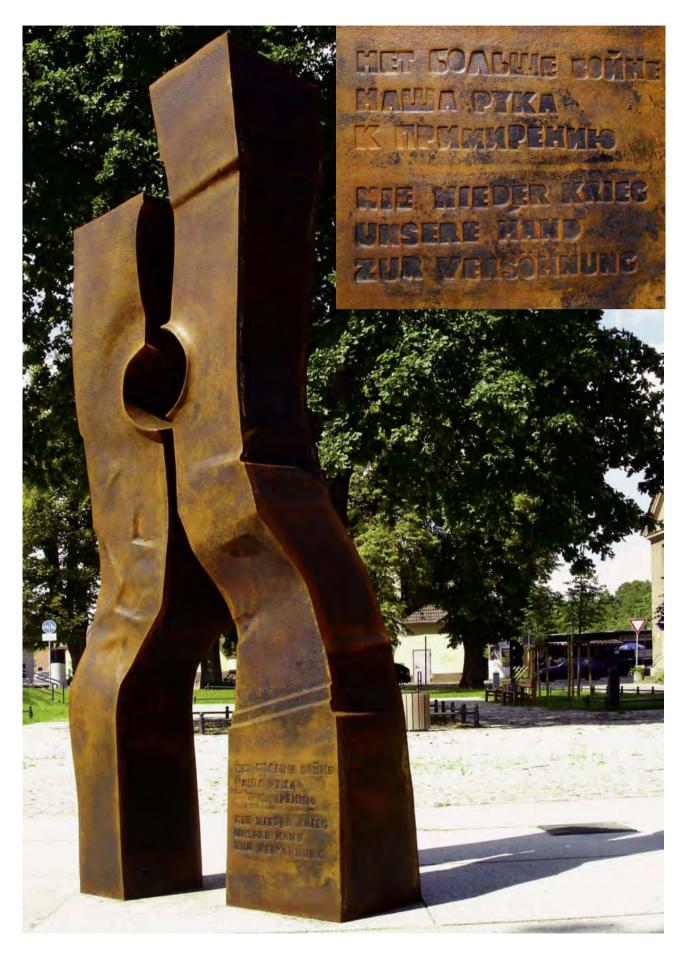
Mitte der 1990er Jahre schmiedete Torsten Theel eine Reihe von so genannten Skulpturtischen, bei denen Gestaltung und Funktion Hand in Hand gehen. Dabei kombinierte er Stahl mit Glas und zum Teil mit Granit. Die Glasplatte auf den runden Tischen hat einen Durchmesser von einem Meter. Die eckigen Tische messen ca. $2,5 \times 1,25$ Meter

In the middle of the 1990s, Torsten Theel forged a number of so-called sculptured tables, in which design and function go hand on hand. He combined steel with glass and in parts with granite. The glass plates on the round tables have a diameter of one metre (39.3 in.). The square tables are about $2.5 \times 1,25$ metres (98 x 49 in.)

Die Informationssäule aus Stahl und Edelstahl in Fügetechnik entstand 2005 aus einer Zusammenarbeit mit Roland Steinhof. Rechte Seite: Die Skulptur »Miteinander« aus Stahlblechen mit gestempelter Inschrift steht seit 2005 in Alt Ruppin

The information column in rabbet technique made of steel and stainless steel was created in 2005 in co-operation with Roland Steinhof. Next page:
The sculpture titled »Together« made of steel plate with stamped writing has been set up in the German town of Alt Ruppin in 2005















Oben links: Stahlfächer, feuerverschweißt, 2004. »Der Kuss« (rechts daneben) und »Seelenverwandtschaft« (ganz rechts) aus geschmiedetem Stahl entstanden beide 2003. Unten: Dreifüßige Schale aus geschmiedetem und feuerverschweißtem Stahl

Top left: Steel fan, hot-welded, 2004. »The Kiss« (top right) and »Cogeniality of Souls« (far right) made of forged steel were both made in 2003. Below: Three-legged bowl made of forged and hot-welded steel









Neobarocke Balkongitter für ein Haus in München. Unten: Gefäß aus Stahl in Fügetechnik Neo-baroque balcony balustrade (Munich). Below: Bucket made of steel in rabbet technique

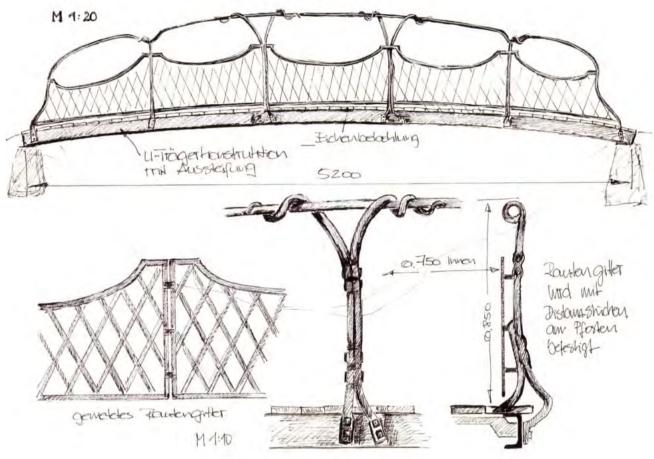


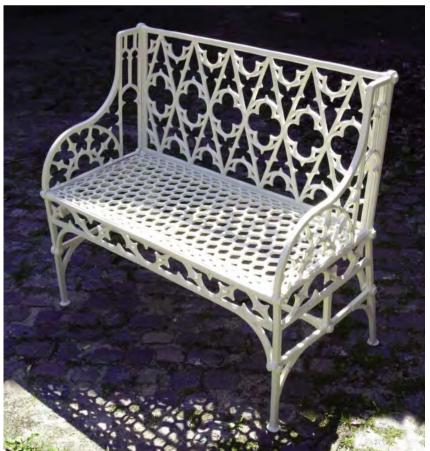


Neugotische Kreuzblume als Teil einer sieben Meter hohen Dachkrone aus geschmiedetem Eisen und getriebenem Kupfer auf dem Amtsgericht in Berlin-Köpenick, 2005

> Neo-gothic crope as part of a 7 metre rooftop made of forged iron and beaten copper on the courthouse in Berlin's town district of Köpenick, 2005









Arbeiten für den anspruchsvollen Gartenbesitzer: eine fantasievolle Brücke in Schmiedearbeit und eine klassische Gartenbank

Works for a demanding gardenowner - a creatively forged bridge and a classic garden bench